

Unentgeltlich Anzeigenblatt für Damen.
Anzeigenpreis für den Raum der einpaltigen Damen-
zeile 60.— Mark, bei lokalen Anzeigen 40.— Mk. Rest-
zeile 200.— Mk. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe
unserer Inseritionsbedingungen. Rotationsdruck und Verlag
der Kassener Zeitung C. m. b. H. in Kamen. Geschäftsstelle:
Kamen, Weststraße 10, Fernsprecher 1.

20.000 Mk. Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Monatlicher Bezugspreis 4000 M., falls wir in der Herausgabe oder Aufstellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Abrechnung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: H. Schubels, Kamen

Mittwoch, den 23. Mai 1923

51. Jahrgang

(UT) Aus London wird gemeldet: Minister
Stanley Baldwin hat die Stellung des eng-
lischen Ministerpräsidenten angenommen. Eine
frühere Meldung besagte, daß Baldwin gestern
nachmittag um ¼ 4 Uhr im Buckinghampalast
vom König empfangen worden.

Salzwin ist seit langem der intime Freund
Donar Adams, den er während seiner Krankheit
im Unterhaus vertrat. Er ist als geschätzter
Redner bekannt und genießt das Vertrauen aller
Parteien im Parlament. Nach der Verfassungs-
vorchrift müssen alle Minister nummehr dem
neuen Ministerpräsidenten ihre Demission ein-
reichen, der daraufhin an die Bildung seines
Kabinetts geht. Es ist sicher, daß in der Per-
sonenbesetzung des neuen Kabinetts nur eine
kleine Veränderung insofern eintreten wird,
als Sir Robert Horne das Schatzkanzleramt,
das er bereits unter Vischo George inne-
gehabt hat, wieder annehmen wird.

Ueber das Befinden und die Pläne von ar. Nais wird mitgeteilt, daß der selbige Naispräsident eine gute Nacht verbracht hat und daß er seinen Wählern seinen Entschluß mitteilte, zum mindesten während der jetzigen Sitzungsdauer seinen Platz im Unterhaus zu besetzen, obwohl es wenig wahrscheinlich sei, daß er in der nächsten Zeit den Sitzungen werde beiwohnen können.

TU) Schatzkanzler Baldwin verteidigt in einer
in seinem Wahlkreis gehaltenen Rede auf die
Bedeutung eines völligen Friedens in Europa
im Zusammenhang mit der Wiederherstellung
des Handels. Es könne keine allgemeine Auf-
nahme des Handels geben, bevor nicht eine völlige
Lösung des Reparationsproblems zwischen den
Deutschen und den Alliierten erfolgt sei. Es
bestehe natürlich eine Lage von entlegenen
Schwierigkeiten durch die wichtigen Meinungs-
verschiedenheiten zwischen Frankreich und Bel-
gien auf der einen und Großbritannien auf
der anderen Seite. Man müsse jetzt auf weitere
Mitteilungen von Deutschland warten, die, wie
beachtet werde, etwas enthalten würden, was
eine Vereinbarung zwischen den Alliierten zu-
lande bringen und schließlich zu einer Regelung
führen werde.

(TU) Die Besprechungen über die neue deutsche Reparationsnote sind im Laufe des heutigen Tages innerhalb der Ressorts wieder aufgenommen worden. Der Reichsfanzler und der Reichsaussenminister trafen am Nachmittag wieder in Berlin ein. Eine Kabinettsitzung hat aber noch nicht stattgefunden. Entgegen anderslautenden Meldungen wird von zuverlässiger Stelle erklärt, daß der englische Kabinettswechsel auf die Absendung der Note keinen Einfluß haben wird. Nach dem bisherigen Fortgang der Ressortbesprechungen ist es wahrscheinlich, daß die entscheidenden Sitzungen des Reichskabinetts bezüglich des Angebotes der deutschen Regierung in die letzten Tage der laufenden Woche fallen dürften.

(TU) In Londoner unterrichteten Kreisen
berichtet, daß die deutschen Rückfragen über
die englische Antihornnote in Berlin bei Lord
Aberdeen und dem Auswärtigen Amt zu einem
beideitigenden Abschluß gelangt seien und daß
die deutsche Regierung jetzt die neue deutsche
Reparationsnote formulieren werde. Diese
neue Note werde zwar keine höhere Endgiltig-
keit enthalten, aber wohl die von Lord Cur-
zon geforderten größeren Garantien
für der deutschen Industrie. Man
nimmt in Berliner diplomatischen Kreisen an,
daß England, Belgien und Italien einen sehr
starken Druck auf Frankreich ausüben werden,
um Paris zur Teilnahme an einer internationalen
Verprechung über die neue Deutsche Note
zu bewegen.

(TU) In der „Gere nouvelle“ lenkt der politische Mitarbeiter die Aufmerksamkeit auf eine Umschifung in der belgischen Politik. Er schreibt: Sehr genaue Mitteilungen erlauben uns die Versicherung, daß wir in kurzer Zeit das Ende der Politik vom 11. Februar erleben werden. König Albert hat die Initiative ergriffen, da ihm die diplomatische Versicherung, in die sich Belgien infolge der Methode von Deunis und Poincaré hineinbegeben habe, sehr beunruhigt. Es besteht die Hoffnung, daß diese Versicherungen von sehr hervorragenden Persönlichkeiten gestellt werden und daß der König an eine Kabinetsumbildung

denkt und Herrn Theunis durch andere Männer, die die Fällung mit dem Volke besser aufrecht erhalten haben, ersetzen werde. Belgien, so heißt es weiter, beginnt einzusehen, daß nur die interalliierte Einheitsfront die Kapitulation Deutschlands herbeiführen kann und Europa wieder auferstehen läßt.

In der Kammer begann Dienstag die Debatte über die Anleihekredite. Als erster Redner nahm der frühere Vorsitzende der Reparationskommission Dubois das Wort. Er gibt eine längere Erklärung über das Ergebnis der Reparationskonferenzen und behauptet u. a.

Daß Deutschland die ausgeprohene Möglichkeit erkennen lasse, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen. Die Vorschläge, die Deutschland in London machte, waren so, daß Lloyd George sich dadurch verletzt fühlte und daß er damals auch erklärte, sie brächten nicht den vierten Teil von dem, was notwendig sei. Damals handelte es sich um 132 Milliarden. Jetzt embleire sich Lloyd George, wenn Frankreich das Angebot von 80 Milliarden ablehne, das in Wirklichkeit nur 20 Milliarden bedeute. Redner gibt eine ziffernmäßige Aufstellung der Leistungen Deutschlands bis zum 31. 12. 22. Die von ihm angeführten Zahlen stehen jedoch im Widerspruch zu den von der Reparationskommission veröffentlichten Zahlen. Dubois behauptet, Frankreich habe nach Abzug

Der Auktionshofsen hat nur 1496 Millionen Goldmark erfaßt, Da es seiner Zeit auf Grund des Einkommens von Spa Deutschland 180 Millionen Mark vorgeziffen habe, habe es 33 Millionen mehr bezahlt, als es von Deutschland erfaßt habe. (Ein Zwischenruf des Abg. Dauterive, das sei die Schuld des Kabinetts Briand, das dafür vor dem Staatsgerichtshof zur Verantwortung gezogen werden müsse, gibt Anlaß zu lärmenden Unterbrechungen.) Dubois fährt fort und sagt, daß Frankreich von Deutschland also nichts bekommen habe. (Heiterkeit und heftige Zwischenrufe auf der linken Seite des Saales, die den Redner in Erregung bringen.) Frankreich sei vollkommen in seinem Recht, als es zu Sanktionen schritt, zu denen es durch die verbrecherische und wortbrüchige Haltung Deutschlands) getrieben worden sei. Die französische Regierung habe damit nicht nur ihre Pflicht gegenüber dem eigenen Lande, sondern auch gegenüber der ganzen Welt erfüllt. Die Annahme der von der Regierung geforderten Kredite müsse Deutschland zeigen, daß Frankreich am Ende seiner Geduld und entschlossen sei, die Pfänder, die es in Beschlag genommen habe, zu behalten, bis es bezahlt sei.

Der Abg. Margaine weiß nach, daß der Betrieb des Eisenbahnnetzes im Ruhrgebiet durch die französisch-belgische Frage praktisch unmöglich sei. Im Gegen-
theil zu der offiziellen Kundgebung schätzt der Redner das Höchstmäß der Kohle, die die Okkupationsbehörden aus dem Ruhrgebiet ab-
fahren können, auf 20,000 Tonnen täglich. Redner
hofft, daß die französische Regierung der Kam-
mer über ihre Wünsche berichten und sich nicht
wieder hinter diplomatische Notwendigkeiten ver-
schließen werde. (Poincaré unterbricht den
Redner: Sie werden von mir hoffentlich nicht er-
warten, daß ich diese Nacht auf diesem Wege
unser Kennniss Deutschlands bringen werde?)
Margaine fordert, daß endlich einmal ein
Ente gemacht werde derart, daß Frankreich
auch wieder der friedlichen Arbeit widmen könne,
sobald es bezahlt und seine Sicherheit ge-
wunden habe. — Die Fortsetzung der Debatte
wird auf Donnerstag verzagt.

(TU) Auf den Eisenwerken Union und öß versammelte sich gestern Morgen eine Menge Arbeiter, die die Arbeit wieder aufnehmen wollten, aber angesichts der Faltung der kommunistischen Hundertschaften davon Abstand nahmen. Gegen 11 Uhr vormittags wurde ein stärkeres Kommando von Polizeieamten zur Union gebeten, da dort 400 kommunistischen eingedrungen waren, um das Werk stillzulegen. Die dort anwesenden Arbeiter erklärten der Polizei, sie hätten durchaus friedliche Absichten, worauf die Schußleute wieder abgingen. Kaum aus dem Tore heraus, wurden sie von der Menge mit Steinen beworfen, wodurch ein Polizeibeamter verletzt wurde. Die Ansammlung wurde darauf mit der blanken Waffe auseinandergetrieben. Im Laufe des Nachmittags fanden verschiedene Belegschaftsversammlungen statt. Eine auf 5 Uhr angelegte Versammlung am Fiedbaum konnte nicht stattfinden, da der Mist die Saatkühe nicht freite. Darauf zogen die Massen zum Hansa-Platz. Die Versammlung war überfüllt. Nach Schluß der Versammlung bildete sich eine Demonstrationsszug, der nach dem Norden ging und in die Sternstraße abgewandte, um

die Polizeiwache zu entwaffnen. Von dem in der Nähe befindlichen Steigerturm des Viehmarktes aus wurde ein Sturmangriff auf die Wache unternommen. Die Polizei gab Feuer, und die Menge zog sich zurück. Wieviel Personen verletzt sind, konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden, da die Demonstranten die Verwundeten mitnahmen. Wie verlautet, sollen auch Tote zu verzeichnen sein. Ein Polizeibeamter wurde schwer verletzt, andere erlitten leichtere Verwundungen. Am späten Abend waren die Kreuzungen der Hauptverkehrsstraßen mit starken Polizeiaufgeboten besetzt, die jede Ansammlung auf den Straßen auseinandertrieben. Größere Zwischenfälle haben sich, soweit bekannt, nicht mehr ereignet, abgesehen von kleineren Meutereien und Verhaftungen.

Eine weitere L. H. Meldung teilt mit: Dienstag vormittag drangen Aufwiegler in die Kalßbetriebe des Eisenwerks Union ein und zwangen die Arbeiter, die Arbeit niederzulegen. Als die Aufrehrer sich anschickten, in die andere Betriebe des Werkes einzubringen, kam es zu einem Zusammenstoß mit von der von der Verwaltung auf das Werk gesendeten Polizei, die Schutzmannschaft hatte dabei 4, die Aufwiegler 2 Verwundete. Es ruht der gesamte Betrieb. In den Abendstunden kam es zu heftigen Krawallen im Arbeiterbezirk. Es wurde von aufrehrerischen Elementen versucht, die Polizeiwache an der Steinstraße zu stürmen. Die Angreifer waren mit Schusswaffen und Messern versehen. 2 Polizeibeamte wurden verletzt, einer erhielt eine Schußwunde, der andere einen Messerstich. Ein Auto, das Verstärkungen heranzubringen sollte, wurde an der Herold-Strasse eingekesselt und mit Maschinenpistolen und Handgranaten angegriffen. Aus den umliegenden Häusern und aus der Menge heraus wurde geschossen. Auf Seiten der Angreifer gab es zahlreiche Verletzte. 23 Personen wurden in die Krankenhäuser eingeliefert. Die Polizei blieb Herr der Lage.

nird mitgeteilt: Während in Dortmund-Band
geßtern noch alles ruhig war, wurde in Dort-
mund-Stadt auf sämtlichen Werken und Bezen
mit Ausnahme von Schanhorst, wo teilweise
gearbeitet wurde, gestreikt. Gefordert wurde
für die erste Maßnahme eine 50prozentige Lohn-
erhöhung, für die zweite Maßnahme eine Lohn-
erhöhung entsprechend der fortwährenden
Deuerung und eine einmalige Beihilfe von
150 000 Mark.

Nun in den Streik traten gestern die
Bege Tremonia sowie eine Reihe von
Eisen- und Stahlwerken. Auf den
Bezen Wiendahlstraße bei Krusel, Glück-
auf Tiefbau bei Hamburg und Adolfs-
von Hansmann in Mengede haben die
kommunisten der bereits in Streik befindlichen
Bezen von den Betriebsräten ein Ultimatum
zur Arbeitseinstellung verlangt. Auf den
Bezen A. von Hansmann und Glückauf-Tiefbau
und die Belegschaften fast vollständig ein-
gesperrt.

In Hamburg wurde am 2. Pfingsttage der internationale Sozialistkongress unter überaus großer Beteiligung eröffnet. Und obgleich es in Amsterdam begrüßte den Kongress im Namen des internationalen Gewerkschaftsbundes Amsterdam Medner drückte seine Genehmigung darüber aus, diesen Kongress als den ersten internationalen Sozialistkongress, der nach dem Kriege die Einheit aller sozialistischen Parteien aller Universitäten sein, begrüßen zu dürfen. Sätte diese Einheit schon 1914 bestanden, so würden jetzt ebenfalls bessere Zustände in Europa herrschen. Im Namen der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale und im Namen der organisierten Arbeiter aller Länder benutzte der Medner die Gelegenheit, um von dieser Stelle aus der deutschen Arbeiterschaft im Ruhrgebiet, die den französischen Kompagnien einen so heftigen Widerstand entgegensetzt, herzliche Grüße zu entrichten. Der Widerstand der deutschen Arbeiterschaft im Ruhrgebiet sei wirksam und nur in einem solchen Lande wie Deutschland möglich, wo die Gewerkschaftsbewegung einen so hohen Stand aufweise. Zum Schluß betonte der Medner, daß der heutige Tag als einer der hervorragendsten in der Arbeiterentwicklung bezeichnet werden könne, der die Vereinigung aller proletarischen Kräfte der Welt zustande bringen werde. Medner betonte, daß die Worte Wobbesseits diesen Widerhall in der ganzen Welt finden, werden und daß London, Wien und Amsterdam zusammengehören müßten. Von diesem Kongress werde eine wirkliche Tat gefordert: die Arbeitervereinigung. Es gelte die Ueberwindung der Spaltung und das Ende des Bruderkampfes. Wir wollen keine uniformierten Gefirne, sondern wir wollen die Massen durch befeholdenes Handeln erziehen. Zu den ausländischen Delegierten sich wendend, sagte der Medner, daß sie in einem Land befänden, das fürchterlich

gelitten habe. Der Redner protestierte gegen das Vorgehen des französischen Imperialismus im Ruhrgebiet und drückte seine große Bewunderung für den Widerstand der deutschen Arbeiterklasse aus, die er zu weiteren Ausbarren ermahnte. Was den Frieden sichern wird, das ist die Einheit der Arbeiter aller Länder. Sie wird es sein, die den Frieden endgültig sichert.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat dem Reichstag einen Antrag vorgelegt, der auf eine recht radikale Umwälzung der Bodenbesitzverhältnisse hinausläuft. Der Antrag verlangt die unverzügliche Durchführung der in der Reichsverfassung verbriefenen Reform der Bodenverteilung und Bodenbenutzung, und zwar unter Berücksichtigung folgender Richtlinien. Die Privateigentümer von mehr als 750 Hektar landwirtschaftlich oder 100 Hektar forstwirtschaftlich benutztem Boden sollen verpflichtet werden, den überschüssigen Teil gegen eine angemessene Entschädigung, die nach dem für die Vermögenssteuer veranlagten Wert festzustellen ist, an das Reich abzutreten. Der entzogene landwirtschaftliche Boden soll Eigentum des Reichs bleiben und nach Möglichkeit für die Bedürfnisse der Siedlung mit der Maßgabe verwandt werden, daß er zur Nutzung nur in langfristiger Pacht, Erbpacht oder nach Heimstättenrecht vergeben wird. Der entzogene Wald soll dauernd im Eigentum des Reichs bleiben, das die Nutzung und Verwaltung jedoch den Ländern übertragen kann. Auch jede Waldnutzung in anderer Besitzform wäre der staatlichen Aufsicht zu unterstellen. Im zweiten Hauptabschnitt der Richtlinien ist für das Reich, den Staat oder die Gemeinde das Vorkaufs- oder Ankaufsrecht bei jedem Grundstücksverkauf vorgesehen, ferner fordert der Antrag zur Förderung der Kleinpachtung und des Kleingartenwesens ein besonderes Kleinpachtlandgesetz für das ganzlich mit sehr weitgehendem Ernteungsrecht der Gemeinden und Gemeindeverbände, endlich auch noch ein Reichsbodenbesitzschaftsengesetz, das gewisse Mindestforderungen für die landwirtschaftliche Bodenbenutzung vorschreibt und den Rückfall in extensive Wirtschaftsform verhindern soll. Dabei sollen maßgebend sein die Gedankengänge des seinerzeit von der Landwirtschaft selbst beschworbenen Erzeugungsprogramms, das intensive Bodenbearbeitung und planmäßigste Bodenverbesserung zu fördern beabsichtigt ist. Die Grundtendenz dieses Antrags wird vom „Vorwärts“ dahin verstehen, daß der Boden der kapitalistischen Ausbeutung entzogen und in den Dienst der Volksgemeinschaft übergeführt werden soll. Es handle sich jedoch nicht darum, etwa das gesamte Privateigentum am Boden aufzuheben, sondern der Kampf solle nur den Bodenmonopol. Man müsse unterscheiden zwischen dem Großbesitzes und dem Großeigentum, und wie es aus der einen Seite ganz verfehlt wäre, etwa den Eigentümern eines Großbetriebes, der seinen Betrieb selbst leitet, enteignen und dadurch aus der produktiven Arbeit herausreißen zu wollen, so müsse auf der andern Seite dem Zustand in Ende gemacht werden, daß zahlreiche wirtschaftlich voneinander unabhängige Betriebe in der Hand großer Latifundienbesitzer vereinigt seien. In den großen Städten in den Zutriffsbereichen endlich gelte es, die Bodenkapitalisation kapitalistischer Konzerne zu klumpfen, die der landungrigen Bevölkerung ein Heimatboden verschleißen und verteuerten.

Am 22. Mai fand eine Besprechung der Vertreter der vier Vergarbeiterverbände statt, in der zu den Schiedssprüchen und zur Lohnfrage im Bergbau Stellung genommen wurde. Die durch Schiedssprüche erzielten Lohnerhöhungen wurden als nicht befriedigend angesehen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Teuerung wurde dem Reichswirtschaftsrath mitgeteilt, möglichst neue Lohnverabredungen bis Ende des Monats anzugehen.

In der Schlußsitzung des „Deutschen Tages“ in Hamburg, führte der frühere Abstimmschmitt für Dispensen Freischer von Zahl aus: „Auch im Osten hallen sich aneinander Gewitterwolken zusammen. Zwischen Ostpreußen und Polen ist ein erster Konflikt entstanden. Ungeachtet der Lage möchte ich von Vertretern aller deutschen Gaue, allen, die es angeht, klar und deutlich sagen, daß die deutsche Ostmark im weitesten Sinne dieses Begriffs nicht gewillt ist, auch nur einen Fuß breit deutschen Landes aufzugeben. Sie ist vielmehr geneigt, jedem Übergreif nicht mit passiven, sondern mit aktivem Widerstand zu begegnen. Ich spreche das ohne Furcht und frei von jeder Nervosität, es so zu spät sein könnte. Wir müssen uns jeder frei machen von krasser Selbstsucht. Dann wird das Wort wahr: Herr mach uns frei!“ Nach diesen Worten brach rüchendenwollenber

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 23. Mai. (Verkehrswesen.) Die Reichseisenbahnverwaltung stellt jetzt nach und nach neue Personenwagen in Dienst. Aus den älteren Beständen mußten zahlreiche Wagen ausgemustert werden. Außerdem macht der wieder zunehmende Verkehr, der eine größere Zuglänge erfordert, die Beschaffung neuer Wagen sehr notwendig. Da die Zugvermehrung sich hauptsächlich auf Personenzüge erstreckt, so werden meist Wagen, die für den größeren Güterverkehr geeignet sind, neu hergestellt. Die Zugwagen, die gegenwärtig viele Millionen kosten, werden z. B. fast gar nicht erneuert. Die neuen Personenwagen sind teils Mittel-, teils Durchgangswagen. Unter den letzteren sind solche mit dritter und zweiter Klasse, teils auch solche, die beide Klassen führen, gebaut. Die neuen Durchgangswagen ähneln denen, die für die vierte Klasse bestimmt sind. Sie haben an beiden Stirnflächen offene Plattformen zum Ein- und Aussteigen. Im Innern sind die Wagen recht freundlich und hell gehalten. Die Bezüge der Polsterung sind wieder aus besseren, haltbaren Stoffen oder Lederstoffen. Die Mittelwagen haben Einzelabteile der genannten Klassen. Es befinden sich hierunter auch erneuerte Wagen mit eisernen Wänden. Um das Wagengewicht zu verringern und die Baukosten zu mindern, sind sämtliche dieser neuen Wagen statt mit drei nur mit zwei Achsen ausgerüstet. Es wird gehofft, daß die Wagen trotzdem rasch und angenehm laufen.

Das Pfingstfest, das nur zu schnell vorübergegangen ist, fand fast ganz im Zeichen eines wolkenverhangenen und regendrohenden Himmels, wie er auch die ganze Vorwoche und den Himmelfahrtstag beherrscht hatte. Besonders lieblich war es daher nicht und nur wenig erinnerte daran, daß es an der Schwelle des Sommers liegt und eigentlich im Sonnenschein getaucht sein sollte, der auch den ärgsten Griesgram aus seinem dumpfen Schlafwandel ins Freie lockt. Am 1. Feiertage vermochte allerdings die Sonne hin und wieder den Wolkenfächer zu durchbrechen und Jupiter Pluvius hielt seine Schläusen den ganzen Tag geschlossen, so daß die Ausflügler auf ihre Kosten kamen. Dagegen brachte der Pfingstmontag mehrfache Regengüsse und in der zehnten Abendstunde gar einen heftigen Sturzregen. Nun steht die lange festliche Zeit des Jahres vor uns, die schönen Sommermonate und der hoffentlich reich gezelebte Herbst. Wir kommen zur vollen Entfaltung der Reisezeit, die freilich wohl etwas stark von der Kostspieligkeit der Lebenshaltung beeinflusst sein wird. Aber wir haben und hoffen und denken heute noch nicht einmal daran, daß wir in einigen Wochen Johannis und damit den längsten Tag im Jahre bereits erreicht haben. Dann verstummt auch der Sang der Nachtigall, und die Wanderung abwärts im Jahr nimmt ihren Anfang. Wir alle tragen dabei unser Päckchen auf der Schulter, wenn auch keiner sieht, was es nicht zu schwer drückt.

Der Dollar = ca. 57 000, das englische Pfund = 257 000, der holländische Gulden = 21 500, der schweizerische Franc = 10 150 M.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 21. ds. Mts. ab bis auf weiteres zum Preise von 180 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 90 000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis zum 30. Juni d. J. zum Nennwert.

(Verdoppelung der Eisenbahntarife.) Vom 1. Juni tritt folgende Teilerhöhung ein: Für Güter und Tiere um 50%, für Personen und Gepäck um 100%. Die Schlafwagengebühren werden um etwa 50% erhöht werden. Ueber die Erhöhungen der Vorortverkehrspreise schwebt die Erwägung noch. Der Kilometer 4. Klasse kostet dann 33 statt 16 Mark, 3. Klasse 50 statt 24 Mark, 2. Klasse 100 statt 48 Mark und 1. Klasse 200 statt 96 Mark.

(Heine Aufhebung der Brotmarken.) Zu der vor kurzem veröffentlichten Notiz über Aufhebung der Brotmarken ist mitzuteilen, daß eine Aufhebung der Brotmarken ab 1. Juli ds. J. nicht zu erwarten ist. Darüber, ob die Ausgabe von Markenbrot mit dem Ende des Wirtschaftsjahres (15. August) aufhört, liegen Beschlüsse der beteiligten Reichsstellen noch nicht vor. Es ist jedoch anzunehmen, daß für eine gewisse Uebergangszeit, bis zum Erscheinen des Brotgetreides der neuen Ernte, in größerem Umfang auf dem freien Markt, die Versorgung der Versorgungsberechtigten mit Markenbrot in der bisherigen Weise beibehalten wird.

(Federblech einsperren!) Das Federblech muß jetzt wegen Anstehens von Schäden in bestimmten Gärten eingesperret werden. Mehrere Fährtenbesitzer sind bereits zur Anzeige gebracht worden.

Eine hohe Belohnung setzt die Stadtverwaltung aus für die Ermittlung des Täters, der in der Nacht zum 6. Mai in Stadtpark eine weiße Bank vollständig auseinanderriß. Pflicht eines jeden Mitbürgers, der noch Sinn für Ordnung und Erhaltung des Parks und seiner Anlagen hat, ist es, die Beschädigung zu unterstellen und Angaben dem Stadtkommissar — Zimmer 15 des Rathauses — zu machen.

(Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein Waggon erbrochen und daraus eine Kiste Schmalz gestohlen. Die Täter sind unbekannt entkommen.

Wem gehören die Fahrräder? Bei der Kriminalpolizei in Kamen befinden sich noch folgende Fahrräder aus dem Jahre 1922, deren Eigentümer bisher nicht ermittelt werden konnten: 1. Marke unbekannt, Nr. 194 695, braun, schwarzer Rahmenbau, an dem hellenweißen zu seiner Silberstreifen sichtbar ist, gelbe Felgen mit schwarzen Streifen, hohe englische Lenkstange, auffällig einfacher langer Sattel.

2. Marke: unbekannt, Nr. 117 153, niedriger schwarzer Rahmenbau, gelbe Schuttscheibe und gelbe Felgen, Sattel: Marke Kahfer, Freilauf mit Rücktrittbremse, Lenkstange flach, nach unten gebogen, Radlaufglocke. 3. Marke: Wiersmann u. Co., Oberhausen, Nr. unbekannt, hoher schwarzer Rahmenbau, gelbe Felgen mit schwarzen Streifen, Freilauf mit Rücktrittbremse, Vollgummireifen, am Sattel auffallend starke Federung, grau-grüne Handgriffe, hohe englische Lenkstange, Katernhalter an der vorderen linken Gabel, am vorderen Schuttschilde Gummilack. 4. Firmenschild: Brillant, Nr. 1890, Rahmenbau gedrungen, neu lackiert, sonst altes Modell, Lenkstange gebogen mit schwarzen Gummilackgriffen, brauner alterer Sattel, Freilauf mit Rücktrittbremse, Handbremse gut erhalten, Sattel Marke Hammel. 5. Firma: Winder, Fahrradwerke, Hölpe und Köhmann, Marke Tempo, Nr. 307 882 oder 307 883, ohne Freilauf, alter schwarzer Rahmenbau, schwarze Felgen, vorderes Schuttschilde mit Gummilack, hinteres Schuttschilde mit Draht befestigt, der Sattel ist mit alter grüner Plüschdecke überzogen, zwischen Sattel und der grünen Plüschdecke befindet sich ein bläulicher Kappen, der linke Handgriff fehlt.

6. Marke: unbekannt, Nr. unbekannt, hoher schwarzer Rahmenbau, gelbe Felgen mit schwarzen Streifen, Freilauf mit Rücktrittbremse, Vollgummireifen, am Sattel auffallend starke Federung, grau-grüne Handgriffe, hohe englische Lenkstange, Katernhalter an der vorderen linken Gabel, am vorderen Schuttschilde Gummilack. 7. Firma: Winder, Fahrradwerke, Hölpe und Köhmann, Marke Tempo, Nr. 307 882 oder 307 883, ohne Freilauf, alter schwarzer Rahmenbau, schwarze Felgen, vorderes Schuttschilde mit Gummilack, hinteres Schuttschilde mit Draht befestigt, der Sattel ist mit alter grüner Plüschdecke überzogen, zwischen Sattel und der grünen Plüschdecke befindet sich ein bläulicher Kappen, der linke Handgriff fehlt.

(TU) Essen, 22. Mai. (Opfer einer Schießerei.) Sonntag kam es im Anschluß an eine Versammlung der kommunistischen Jugendorganisationen im Saalbau zu einer Revolverschießerei vor dem Eingang zum Versammlungsort, wobei einer der Teilnehmer getötet und einer verletzt wurde. Im ganzen sind 2 Schüsse abgegeben worden. Unmittelbar nach diesem Vorfall entstand ein gewaltiger Menschenandrang, sodaß über die Einzelheiten noch Unklarheit herrscht. Die Essener Polizei hat inzwischen die Untersuchung eingeleitet.

Rechtsanwalt Dr. Klinghardt, der sich seit Beginn der Aufhebung um die Verteilung der von der Befehlshaber-Kommission angelegten Deutschen allgemein anerkannten Verbriefe erworben hat, wurde vom Polizeigericht in Werden nach mehrwöchiger Verhandlung zu einer Geldstrafe von 1 Million verurteilt. Die Anklage lautete auf eine im Gefolge gefallene Verurteilung, die er gegenüber dem französischen Gerichtspersonal getan haben soll, auf die als strafbare Handlung eingestuft.

Die Geburt eines gesunden Mädels
zeigen an
Maler Willy Klockenhoff jun.
nebst Frau
Johanna geb. Lohsche.
Kamen, den 21. Mai 1923.

Durch rechtzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, einige gut verarbeitete
moderne, eichene Speisezimmer
äußerst billig anzubieten.
Gleichzeitig empfehle ich in sauberster Ausführung nach dem neuesten Verfahren **elohen gestrichene**
1613

Wohn- und Speisezimmer sowie einzelne Bufetts.
Heinrich Bühlhoff, Kamen
Möbellager und Tischlerei.
Gegr. 1898. Fernruf 289.
Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang auch Sonntag vormittags gern gestattet.

Fahrräder
für Damen und Herren,
nur beste Marken in großer Auswahl am Lager. **Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile vorrätig.**
— Reparatur-Werkstätte. —
M. Karrenberg
Kamen, Weststraße.
Vertreter der Inter-Werke, Bielefeld.

Anzeigen in der Kamenener Zeitung
haben stets Erfolg.

ausgelegt wurde. Es wurde sofort Verhaftung eingelegt.

Tschechisch-französischer Militärbund?
Ueber den Besuch Jochs in der Tschecho-Slowakei weiß ein Korrespondent der Daily Mail zu berichten, daß vielleicht in einiger Zeit die Tschecho-Slowakei genötigt sein würde, dem Beispiel Polens zu folgen und eine Militärallianz mit Frankreich einzugehen. Die tschechischen Minister erklärten dem Korrespondenten allerdings, daß die Zeit hierfür noch nicht gekommen sei, aber Frankreich könne in Zeiten der Gefahr auf die militärische Hilfe der Tschecho-Slowakei rechnen.

(Die Beamtengehälter.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages genehmigte in der letzten Sitzung die Auszahlung der erhöhten Beamtengehälter in der mit den Spitzenverbänden vereinbarten Höhe. Die Teuerungszuschläge sind danach für die Zeit vom 1. bis 15. Mai auf 120% und vom 16. Mai ab auf 170% festgesetzt. Das ergibt eine Erhöhung gegenüber den Februarbezügen um etwa 47% für den Monat Mai. Das bereits gezahlte 13. Monatsgehalt wird dadurch nicht berührt. Die Frauengeldzahl wurde von 12 auf 16 000 Mark erhöht. Die Besprechungen zwischen der Regierung und den Beamteneinzelverbänden im Reichsfinanzministerium sind als Ergebnislos abgebrochen worden. Die Regierung wird nunmehr wahrscheinlich ihre Vorlage ohne Zustimmung der Beamteneinzelverbände dem Reichstag und dem Reichsrat unterbreiten, um eine Regelung der Beamtenegehälter auf diesem Wege durchzuführen.

Kleine Nachrichten.

Der Welt am Montag zufolge darf damit gerechnet werden, daß eine neue deutsche Note an England Ende der Woche fertiggestellt sein wird.

Nachdem aus Saarbrücken, daß die Regierungskommission am 18. Mai die Einführung des französischen Franken als gesetzliche Währung im Saarland mit Wirkung vom 1. Juni 1923 abgeschlossen habe. „Deutsche“ stellt fest, daß auf Grund von Maßnahmen der lothringischen Metallindustrie die Gebrauche der Wende für ihre Werke seit 5 oder 6 Tagen keinerlei Kohle oder Roheisen aus dem Ruhrgebiet erhielten.

Die Vereinigten Staaten haben der in Paris versammelten Kommission zur Beilegung der amerikanischen Besatzungskosten eine Rechnung vorgelegt, die sich auf 1 479 034 313 Dollar beläuft.

In Koblenz öffneten die Franzosen die Treibers der Reichsbank mit Sauerstoff.

Statt besonderer Anzeige.
Dipl.-Ing. Fritz Ebbinghaus und Frau Else
geb. Ebbinghaus
zeigen ihre Vermählung an.
Essen a. d. Ruhr Unna-Königsborn
23. Mai 1923.

Statt Karten!
Ihre Vermählung geben bekannt:
Theodor Kramm und Frau
Martha geb. Drees.
Kamen, im Mai 1923.

Den Pächtern des städtischen Gartenlandes wird bekanntgegeben, daß die durch die Bekanntmachung des Kleingartenrichts vom 17. April 1923, veröffentlicht in Nr. 94 der Kamenener Zeitung vom 23. April 1923, festgesetzten erhöhten Pachtpreise zur Eingehung gelangen.
Kamen, den 14. Mai 1923.
Der Magistrat: Siegler.

In der Nacht vom 5. zum 6. Mai ist im Stadtpark eine weiße Bank vollständig auseinandergerissen worden. Zur Ermittlung des Täters ist vom Magistrat eine hohe Belohnung ausgesetzt worden. Wir bitten die Personen, die zweifelhafte Angaben zur Feststellung und Ueberführung des Täters machen können, beim Stadtkommissar — Zimmer 15 des Rathauses — vorstellig zu werden. Die Auszahlung der Belohnung findet unter Ausschluß des Rechtsweges statt. Wir hoffen, daß zur Erhaltung des schönen Parks und seiner Anlagen die Unterföhrung der ordnungsgemäßen Bewöhrung gewiß ist.
Kamen, den 17. Mai 1923.
Der Magistrat: Siegler.

Klavierstimmen
Bin in den nächsten Tag, zum Stimmen und Reparieren der Pianos, Flügel und Harmoniums in Kamen u. Umgegend anwesend. Aufträge werden in der Geschäftsst. d. Bg. entgegengenommen.
1103
H. Jürgens, Klav., C. Rippmann, Klav., Blumenstr. 16.
Briefpapier
zu haben in der Buchhandlung d. Kamenener Zeitg.

apparaten und wachmannschaften fort. Bei einer Schießerei, welche die Franzosen aus noch nicht bekannten Gründen in Manhetim eröffneten, wurde der Bandenführer Karl Mühl durch einen Augenblick und der Kaufmann Adam Bösch durch einen Bauchschuß schwer verletzt.

In Frankfurt am Main sind die Buchdrucker wegen Lohnfortzahlung in den Streik getreten, worauf sie von den Arbeitgebern für ausgeperrt erklärt wurden. Von den dortigen drei Zeitungen konnte aus die sozialdemokratische Freie Presse erscheinen.

Im Caspoper Kriegsgewicht werden in der Zeit vom 15. Januar bis 15. Mai im ganzen 236 Personen von den Franzosen abgeteilt.

Wie das Journal meldet, ist das Russische Parlament mit einem Auto zusammengefallen. Poincaré wurde nicht verletzt.

Versandnachrichten.

Kamen, 23. Mai. Der Verein der Theaterfreunde Kamen hielt am Sonntag seine Generalversammlung im Reichstagsaal. Geleitet wurde dieselbe vom 1. Vorsitzenden Herrn W. Stoll. Aus der Wahl eines 2. Vorsitzenden ging Herr August Götte hervor. Der Verein bringt seinen Freunden und Gönnern hiermit den Wunsch zur Kenntnis, im Sommerhalbjahr seine Theaterabende mehr zu veranstalten. Jedoch sollen weitgehende Vorbereitungen getroffen werden, um den Besuchern im Herbst mit gut ausgestatteten Material dienen zu können. Ferner wurde beschlossen, im Juli einen Ausflug (Unterfahrt) zu machen, an dem sich auch die Damen beteiligen sollen. Stimmung und Interesse der Mitglieder verprechen dem Verein ein weiteres Blüten und Gedeihen. Nach Erledigung einiger Angelegenheiten des Vereins konnte der beschlossene eine harmonisch und sachlich verlaufene Versammlung schließen.

Sport.

Kamen, 23. Mai. Deutsches Turnfest. — Turnfahrten. Vom Turnfahrenden ausgang sind über 60 ein- und zweifache Turnfahrten festgelegt und in der neuesten Nr. des Deutschen Turnzeitung veröffentlicht worden. Die Fahrten betreffen die schönsten Punkte des hiesigen Hochlandes. Bei einzelnen Fahrten sind Bergbesteigungen von 6 bis 8 Stunden vorgezogen. Da die Teilnehmer zu den Turnfahrten von den Vereinen bald gemeldet werden müssen, ist es notwendig, daß sich die Turnfestbesucher in der Turnzeitung eine Fahrt aussuchen. Die Zeitung liegt im Vereinszimmer (Turnhalle, Bahnhofstr.) auf. Die Anmeldung zu den einzelnen Fahrten und die Anzahlung einer kleinen Summe für die Unkosten muß in einer Versammlung geschehen, die in den ersten Tagen des Juni stattfindet. (Wann auch wo die Versammlung tagt, wird in der „Kamenener Zeitung“ bekanntgegeben.)

Zwei Fenster-Rahmen
1,50x1,00 Meter. Kleinstes Oberlicht, untere Glasfläche 1,18x0,97 Zentimeter 1/4 Glas, zwei Jahre gebraucht, zu veräußern.
Gallard, Weststraße 88.

Zu verkaufen!
Ein gußeiserner **Kessel**
mit Unterföhrung, neu, 514 Liter Inhalt.
B. Samson, Heerenstraße 43.

Gute, langvolle **Mandoline**
mit Schale und Stimmgänge zu verkaufen.
Moltkestraße 6.

Suche für sofort tätiges **Mädchen.**
Frau Carl Saarbed, 1618 Nordstraße.

Suche für meinen Sohn, welcher schon beim Landwirt war.
Stellung.
N. Bauguth, Bergkamen Moltkestraße Nr. 45.

Hund
zugelassen.
Gegen Erstattung der Kosten abzugeben.
P. v. Fraunh, Kamen.

